

Arader Zeitung

Belegpreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung:
Arab, Ede Fischplatz. Fernsprecher 6-39.
Vertretung: Lemeschwar, Josefstr., Str. Bratiano 1/a. Tel. 21-82.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine Anzeige“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. Einzelnummer Lei 4.

Folge 144. Arab—Lemeschwar, Freitag, den 4. Dezember 1931. 11. Jahrgang.

Argetoianu fährt in Ausland.

Bukarest. Wie verlautet, beabsichtigt Finanzminister Argetoianu nach dem Abschluß der finanzpolitischen Verhandlungen im Parlament einen längeren Urlaub anzutreten, welchen er auf Anraten der Ärzte zwecks Herstellung seiner Gesundheit im Ausland verbringen wird.

Noch immer die Banken

gegen die Bauernentschuldung.
Bukarest. Der Landesverband der Volksbanken hielt in Bukarest einen Kongress, welcher sich in einstimmigem Beschluß gegen die Bauernentschuldung wendet, da eine derartige Transaktion weder ein Interesse der Schuldner, noch der Kreditoren sein könne.

Neuer Botschafter:

Botschafter Anghelescu verspricht das Vertrauen zu den Banken wieder herzustellen.

Bukarest. Der neue Gouverneur der Nationalbank, Anghelescu, sagt: Er ist bestrebt, das Vertrauen des Publikums zu den Banken wieder aufleben zu lassen, in der Ueberzeugung, dadurch den Banken wieder Einlagen zuzuführen und der ganzen Volkswirtschaft viel helfen zu können.

Leeres Geschwätz

im Parlament um die Adreßdebatte.
Bukarest. Das Parlament verhandelt seit fast zwei Wochen die Adreßdebatte. Die Adreßdebatte ist in vollem Gange, aber die Botterung ist noch weit entfernt.

Die Regierung richtete an die Oppositionsparteien das Ansuchen, ihre Reden kürzer zu fassen, die Debatte nicht übermäßig in die Länge zu ziehen, weil es unter diesen Umständen unmöglich sein wird, das Budget gründlich zu verhandeln.

Sollten die Abgeordneten dieser Aufforderung nicht nachkommen, dann wird die Regierung Nachsitzungen im Parlament einberufen und die Herren Parlamentarier werden pro Sitzung weitere 400 Lei erhalten, was in dieser geldlosen Zeit für die Parlamentarier nicht einmal schlecht ist.

Keine Brot-, sondern Mehlmehlen

Bukarest. Eine Abordnung der Bäcker des ganzen Landes sprach beim Generalsekretär des Landwirtschaftsministeriums vor und forderte, daß die Steuer zu Gunsten der Ausfuhrprämie für Weizen nicht mehr auf Broterzeugung, sondern auf die Mehlerzeugung bei den Mühlen in Anwendung gebracht werden soll.

Keine Bankgarantien

nimmt die Eisenbahnverwaltung mehr an.
Angesichts der romanischen Bankkrise beschloß die Eisenbahnverwaltung die Kauttionen ihrer Lieferanten nicht mehr wie bisher in Bankgarantien anzunehmen, sondern nur in Bargeld oder Staatsanleihen, die zum Tageskurs verrechnet werden. Die Bankkaufleute, die sich heute in der Eisenbahnverwaltung befinden, müssen durch die Lieferanten ersetzt werden.

Neuer Sturz des engl. Pfunds.

England steht schon wieder vor einer Panik. — Das Volk flüchtet vor dem Pfund, kauft aber keine fremden Valuten, sondern Industrieartikel.

London. Ein neuer Sturz des englischen Pfundes hat unter der Bevölkerung eine große Panik hervorgerufen. Die Bevölkerung flüchtet direkt vor dem englischen Pfund, kauft aber diesmal keine ausländischen Valuten, weil es auch darin kein Vertrauen hat, sondern alle nur denkbaren Waren und Industrieartikel. Viele Geschäfte wurden in einem Tag leer gekauft und die Kaufleute sind nicht imstande, ihre Warenlager in diesem Maße zu ergänzen, weil die Preise, infolge der großen Nachfrage, rapid steigen.

Die Regierung bemüht sich alles aufzubieten, was das Sinken der englischen Währung aufhalten könnte, steht aber allen Bestrebungen machtlos gegenüber. Das Ausland ist von dem Wundsturz auch wieder empfindlich betroffen und die Pariser Nationalbank allein hat schon einen Verlust von 300 Millionen Franken an ihren Vorräten in englischen Pfund, welcher nur mehr mit 550—580 Lei verkauft wird.

Der Grund des neuesten Pfundsturzes liegt:
1. In der allgemeinen Devisensperre, durch welche der Handel fast lahmgelegt ist;
2. In der fällig gewordenen und ausbezahlten Rate der Kriegsanleihen, wodurch 500.000 Pfund der Staatskassa entnommen werden mußten, und
3. In der Spekulation, die mit einer früheren Summe Pfund Valuten einlegte.

Demgegenüber ist der Beng, der bereits auf 18 Lei gesunken war, wieder auf 21 Lei gestiegen.

Der Kursstand der übrigen Valuten ist unverändert.

Averescu fordert wieder die Macht,

weil nur seine Partei fähig ist, die Geschicke des Landes zu lenken.



In Bukarest hielt die Leitung der Averescanischen Volkspartei eine Sitzung, an welcher Marschall Averescu eine große Rede hielt. Der Marschall griff zwei Stunden lang die Regierung an und stellte fest, daß in dieser Regierung die Einheit und Konzeption fehlt und darum das Land zu ihr kein Vertrauen habe. Aus diesem Mißtrauen des Landes kommt auch das Mißtrauen des Auslandes. Die bisherige Tätigkeit dieser Regierung beweist, daß sie die Geschicke des Landes nicht so lenken kann, als dies in den heutigen außerordentlichen Zeiten erforderlich wäre.

Keine Firmenregistrierungen

für Kleingewerbetreibende.

Wir haben bereits berichtet, daß in der Angelegenheit der Firmenregistrierungen Mißverständnisse und falsche Auslegungen des einschlägigen Gesetzes vorgekommen sind, wodurch auch die Kleingewerbetreibenden zur Registrierung verpflichtet wurden. Einzelne Handwerksmeister stellen sich auf den Standpunkt, daß im Sinne des Artikels 36 der Durchführungsverordnung des Gesetzes die Befähigung zur Ausübung eines Gewerbes nicht mehr nachzuweisen sei, sondern daß der Kleingewerbetreibende, auch wenn er sich mit Handel im engeren Sinne gar nicht befaßt, als Kaufmann zu betrachten ist, und demzufolge registrierungspflichtig ist.

Das Handelsministerium hat nun Klarheit in diese Angelegenheit gebracht und in einer Spezialverordnung Nr. 93897 vom 28. November verfügt, daß die Gewerbetreibenden im Falle der Ausübung eines Gewerbes auch in Zukunft ihre Befähigung nachzuweisen haben und daß Kleingewerbetreibende und Handwerker, die nur ihre eigenen gewerblichen Erzeugnisse verkaufen, nicht verpflichtet sind, ihre Firmen protokollieren zu lassen, weil sie einfach nicht als Kaufleute zu betrachten sind.

Praktische
Weihnachtsgeschenke
Besichtigen Sie unsere Schaufenster
Louvre
Modewarenhaus
Timisoara-Josstadt,
vis-a-vis der röm.-kath. Kirche.

Bocu noch nicht verhaftet.

In Lemeschwar wurde Montag die Nachricht verbreitet, als wäre der gew. Regionaldirektor Sever Bocu im Anschluß der Untersuchung, die von der Staatsanwaltschaft gegen ihn geführt wird, in Lipya verhaftet worden.

Die Gerichte haben sich nicht bewahrheitet, da sich Bocu gegenwärtig nicht in Lipya, sondern in Bukarest aufhält und — wie uns aus Bukarest telephoniert wird — im Hotel Boulevard wohnt.

Nicht ausgeschlossen ist, daß die Staatsanwaltschaft die Verhaftung Bocus beantragt, jedoch bisher scheint es noch nicht geschehen zu sein.

Der Zucker-Tanz

noch nicht beendet, weil die Regierung selbst ärgert

Bukarest. Aus parlamentarischer Initiative wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, in welchem die Ermäßigung des Zuckersollens verlangt wird, um auf diese Weise billigen ausländischen Zucker ins Land bringen zu können.

Ueber diesen wichtigen Punkt sollte Dienstag entschieden und die Tore für ausländischen Zucker geöffnet werden. Handelsminister Carpen-Basilescu erklärte jedoch, daß die Regierung ihrerseits diesen Gesetzentwurf nicht annehmen könne, doch werde sie dafür Sorge tragen, daß der Preis des inländischen Zuckers entsprechend reduziert werde.

Wenn dies geschieht, hat man natürlich nicht gefagt und die Vermutung, daß das Zuckersyndikat stärker ist als die Regierung, wird immer glaubhafter.

Rundgebungen gegen die Habsburger

in Tirol.

Innsbruck. Vor einigen Tagen wurde erst über die Anhänglichkeit zum Hause Habsburg berichtet, welche dadurch zum Ausdruck gekommen ist, daß 50 Gemeinden des Gebirgslandes den Erbprinzen Otto zu ihrem Ehrenbürger wählten.

Nun kam es in Laib bei einer Versammlung der Legitimisten zu wolkigen Szenen. Das Referat des Hauptmannes Wertmann, in welchem er eine Darstellung der Stryas-Affaire gab, wurde mit Pfulrufen ausgenommen.

Als Wertmann die Kaiserin Rita in Schutz nahm, brach ein Sturm der Entrüstung los.

Wogartabend in Gafsfeld.

Das Gafsfelder Kammerorchester, an dessen Spitze Musikprofessor Josef Linster steht, veranstaltete Mitte Dezember unter Mitwirkung sämtlicher Gafsfelder Gesangsvereine einen großen Wogartabend.



Das einzige Versagere in Bukarest, „Muntele de pietate“, mußte wegen der schweren Wirtschaftskrise seinen Betrieb einstellen und um einen Zwangsausgleich einkommen.

Die gesplittete Partei der Liberalen ist bestrebt, eine Versöhnung herbeizuführen, die, wenn sie zustande kommen sollte, Duca fallen lassen will. Dina Bratianu wäre dann der Parteiführer aller Liberalen und Georg Bratianu sein Stellvertreter.

Drei Brailaer Gauner haben mit falschen Papieren als „Kriegsbeschädigte“ von der Pariser Reparationskommission 10 Millionen Lei gehoben und auch sonst größere Schwindeleien begangen.

In Temeschwar ist der bekannte Rechtsanwalt Dr. Julius Belu im 43. Lebensjahre an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Der Revisionsausschuß des Regionaldirektorates wird mit 1. Jänner liquidiert, während das Regionaldirektorat auch noch weiter bestehen bleibt.

Der serbische Bischof des jugoslawischen Banats, Georg Petich, verlegte seinen Wohnsitz von Großkinda nach Berscheb.

In der Gemeinde Foen hat sich die 82 Jahre alte Marie Eglbu, die nicht ganz zurechnungsfähig war, in der Speisekammer ihrer Wohnung an einem Nagel erhängt.

In Temeschwar werden die Wählerlisten für die Gemeinde-, Abgeordneten- und Senatswahlen ergänzt. (Stadthaus, I Stock, Tür Nr. 22.)

Der Grabauer Spar- und Kreditverein als A.-G. hält am 16. Dezember in den Institutsräumen eine außerordentliche Generalversammlung.

In Temeschwar wurde den zu errichtenden Volkstücken Brot um 4.50—4.80, Rindfleisch aber um 12 und Fett um 24 Lei offeriert.

In Lugosch wurde die seit 12 Jahren bestehende Buntweberei der Firma Sigmund Sachs & Co. aus sanitären Rücksichten behördlich gesperrt. Es mußten dabei sämtliche Arbeiter entlassen werden.

Die Partei Manolescus, die aus zwölf Abgeordneten besteht, hielt eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, für den Entwurf der Bauernschulung zu stimmen, um dadurch die falschen Gerüchte zu verschleichen, als wäre Manolescu gegen die Bauernhülfe.

Die Arbeiter Astra-Fabrik baut mit 1. Jänner 1500 Arbeiter ab und wird den Betrieb mit 600—700 Arbeitern fortsetzen. Durch die Betriebsreorganisation wird selbstverständlich auch der Beamtenstand reduziert werden.

Das Arbeiter Konfektionsgeschäft Julius Wies hat sich entschlossen zu liquidieren.

Am 12. Dezember werden die Arbeiter Reserveoffiziere auf König Karl Eid ablegen.

Der Slogowager Einwohner Demetru Nedezau wurde von der Arbeiter Polizei verhaftet, weil er angeblich einen Diebstahl im Robatschische Geschäft in Arad versucht hat.

Der Pfarrer und Weingartenbesitzer Daniel Rebovits in Lotina liegt seit einigen Tagen schwer krank darnieder.

Die Victoria-Bank hat bekanntlich der Stadt Temeschwar für die Unterstützung der Arbeitslosen ein Darlehen in der Höhe von 20 Millionen bewilligt, doch wurde die Pfändung durch die Nationalbank vereitelt.

Der Arbeiter Untersuchungsrichter bei das Drause: Wahlenbestreuer, Walbert Wolf u. dessen Frau, verhaftet, weil es sich im Laufe der Untersuchung herausstellte, daß sie ihre in Drause befindliche Mühle ansandeten, um dadurch in den Besitz der Versicherungssumme im Betrage von 500.000 Lei zu gelangen.

Der ungarische Putz ein Abenteuer

Die Abenteuer wurden verhaftet, noch ehe sie in Aktion getreten waren.

Budapest. Die Nachrichten, welche über einen Putzversuch in Ungarn in Umlauf gesetzt wurden, haben sich als ein abenteuerlicher Versuch einer Terroristen-Gruppe entpuppt, welche unschädlich gemacht wurde, noch ehe sie an die Ausführung ihres Planes schreiten konnte.

Die Polizei hatte schon viel früher Kenntnis von dem Unternehmen, welches die Abenteuer zur Ausführung bringen wollten, doch sie wollte den ganzen Umfang der Aktion kennen lernen, um die Umsturzbewegung im Grunde zu vernichten.

Der Putzversuch war für Samstag abends festgesetzt. Die Polizei verhaftete aber schon Samstag vormittags 31 Personen, welchen bei dem Putz irgend eine führende Rolle zukam. Nachmittags wurden dann noch 32 Personen verhaftet.

Es wurde festgestellt, daß die Putzisten nicht nur mit Zivilisten, sondern auch mit Militärpersonen Verbindungen aufrecht hielten, doch ist es erwiesen, daß unter den Verschwörern keine einzige höhere Militärperson sich befindet.

Der Plan war so gedacht, daß 1000 Mann sich am Samstag in die Hauptstadt einschleichen werden, wo sie durch Oberleutnant Labislaus Wannay uniformiert werden sollten. Abends hätte dann die Besetzung der öffentlichen Gebäude und die Gefangennahme der Minister erfolgen sollen.

Bei einem der Verhafteten wurde ein Namensverzeichnis mit 1500 bekannten reichen Juden gefunden, woraus gefolgert wird, daß beabsichtigt war, dieselben zu plündern. Ebenso sollten sämtliche Banken, darunter auch die Postsparkassa besetzt werden. Die Synagoge in der Tabalgasse sollte in die Luft gesprengt werden.

Die Aktion hatte einen ausgesprochenen antihabsburgischen Charakter.

Budapest. In Verbindung mit den Verhören der Verschwörer will man wissen, daß bis auf zehn Mitglieder derselben alle enthaftet werden dürften, da die Putzabsichten einfach in Abrede gestellt werden und die Beteiligten übereinstimmend angeben, daß es sich um die Gründung einer politischen Partei handelte.

Weil bei ihm eingebrochen wurde

soß der Sackelhauser Wirt Maus 3600 Lei Mianopolstraße bezahlen.

Auch wir haben über die nächtlichen Einbrüche in Sackelhausen berichtet. Ein Opfer derselben wurde auch der Gastwirt Johann Maus, bei dem man außer einigen Kleinigkeiten zwei Spiel neue Karten stahl. Vorschriftenmäßig muß man, wenn man ein neues Spiel Karten anfordert, die alten dem Monopolamt abliefern. Maus wurden die Karten aber gestohlen, so daß er sie, als er neue Karten anforderte, nicht abliefern konnte. Er wurde daher wegen Vergehens zu 3600 Lei verurteilt, trotzdem er den Einbruch durch eine Schrift der Gendarmerie nachweisen konnte.

Johann Maus weigert sich selbstverständlich, die Strafe zu bezahlen, selbst auf die Gefahr, daß er eingesperrt werden sollte.

Ja, der Beamtenzopf kennt keine Rücksichten, überhaupt wenn es sich um Spitzelprovisionen handelt. Auf die sind unsere Monopolbeamten sehr erpicht.

Rätselhafter Unfall

eines Lippaer Mädchens.

Die Arbeiter Polizei hat die Untersuchung in einer rätselhaften Angelegenheit eingeleitet. Junge Leute sind in der Nacht auf ein gutgekleidetes Mädchen, welches neben dem städt. Park lag, gestochen. Da das Mädchen nur verworrene Antworten auf die an sie gerichteten Fragen gab, nahmen sie das Mädchen und brachten sie auf die Polizei. Dort konnte man von ihr erfahren, daß sie aus Lippa stamme. Was aber mit ihr geschah, wußte sie nicht. Sie wurde zur Verhütung in die psychiatrische Abteilung des Arbeiter Spitals gebracht.

Kirchliche Ernennungen.

Theologieprofessor Dr. Josef Korner und beschöfl. Kanzleidirektor Dr. Josef Walmter wurden zu höhstl. Räumverern ernannt. Dr. Korner ist ein gebürtiger Sakerlacher, Dr. Walmter ist in Sobrin geboren.

Eine Blumenthaler Frau

in Temeschwar auf der Straße angeschossen.

Die 51-jährige Blumenthaler Frau Eva Hud hatte dieser Tage in Temeschwar zu tun und wie sie nichtssahnend in der Dreikönigsstraße dahinschreitet, wurde sie plötzlich angeschossen. Schreiend stürzte die Frau zusammen und die Retter brachten sie ins Spital, wo es sich herausstellte, daß die Verwundung nicht sehr gefährlich ist.

Die Untersuchung stellte fest, daß mehrere Knaben mit einer Pistole spielten und die Waffe zufällig losging, als die Frau in nächster Nähe war. Den Kindern hat die Polizei die Hosen ausgestaubt und sie dann nach der Protokollaufnahme nachhause geschickt.

Todesfall in Drezendorf

Wie uns aus Drezendorf berichtet wird, verstarb dort dieser Tage der 54-jährige Landwirt Georg Fisch an einem längeren Leiden. Das Leichenbegängnis fand Mittwoch nachmittags um 3 Uhr statt. Der Verstorbene wird von seiner Witwe, 2 Kindern und einer weitberzweigenden Verwandtschaft betrauert.

Marktpreise.

Araber Getreidepreise.

Weizen 245—250, Neumais 170, Altmais 230, Gerste 260, Hafer 300, Bohnen 480—500, Kartoffeln 260—300 Lei der Meterzentner.

Araber Schweinemarkt.

Die Preise der Festschweine bewegen sich in Arad zwischen 15—18 Lei das kilo Lebendgewicht. In der Umgebung von Borosjend und den von der Stadt weit entfernt liegenden Gemeinden werden Festschweine auch mit 12 Lei das kilo Lebendgewicht verkauft, weil die Bauern Geld zum Steuerzahlen benötigen und auch die Schweine mit Eintritt der Kälte zu fressen aufhören.

Temeschwarer Getreidemarkt.

Weizen Qualität 79-er 260, Hafer 300, Altmais 230, Neumais 180, Gerste 260 Lei der Meterzentner.

Wiener Marktpreise.

Rindmarkt: Aufgetrieben wurden 2287 Stück Rinder, und zwar 1219 Stück Mastvieh und 1068 Stück Weibvieh. Die Tiere stammen: aus dem Inland 1723 Stück, aus Ungarn 193 Stück, aus Rumänien 205 Stück, aus Südbanaten 16 Stück. Es wurden bezahlt: 1084 Stück Ochsen zu 24, 565 Stück Stiere zu 24, 638 Stück Kühe zu 23 und Weibvieh zu 16 Lei pro Kilogramm Lebendgewicht.

Auf dem Schweinemarkt waren 8500 Stück Fleischschweine und 9500 Stück Festschweine aufgetrieben. Bezahlt wurden für Festschweine 38 und für Fleischschweine 36 Lei das kilo Lebendgewicht.

Getreidemarkt: Weizen (82—83 Kilogr.) 67, Roggen 68, Gerste 82, Mais 70, Hafer 60, Kartoffeln 64 Lei der Meterzentner.

Budapester Marktpreise.

Weizen 440, Roggen 460, Hafer 400, Mais 29, Gerste 360 Lei der Meterzentner.

Festschweine 24, Bauernschweine 2, leichte Schweine (Frischlinge) 20, Ochsen 1, Kühe 12, Stiere 10, Weibvieh 7, Kalber 18 Lei das kilo Lebendgewicht.

Prager Marktpreise.

Rindmarkt: Auftrieb: 913 Stück und zwar aus Inland 721, Rumänien 174, Polen 18. Preise: Prima Ochsen 33—35, Kühe 25—28, Kalbinnen 30 Lei das kilo Lebendgewicht.

Schweinemarkt: Auftrieb: 5208 Stück und zwar aus Inland 3037, Jugoslawien 497, Rumänien 1389, Unarn 258, Polen 27, Sieben 1762 Festschweine, 3444 Fleischschweine. Preise: Festschweine 40, Fleischschweine 35 Lei pro kilo Lebendgewicht.

Geldkurse.

1 US-Dollar hat einen Wert von Lei	168.40
1 Deutsche Reichsmark	40.10
1 Französischer Franc	6.59
1 Ungarischer Pengö	18.—
1 Oesterreichischer Schilling	19.—
1 Jugoslawischer Dinar	3.00
1 Schweizer Franc	37.85
1 Englisches Pfund	562.—
1 Tschechische Krone	6.90
1 Polnischer Zloty	19.70
1 Bulgarischer Bero	1.94
1 Holländischer Gulden	67.80
1 Italienische Lire	8.70
1 Belgischer Franc	23.50

Wegen Übersiedlung verkaufe mein ganzes Schnittwarenlager zu tief herabgesetzten Preisen

Ein jeder, der noch etwas kaufen will, soll sich beeilen, denn mein ganzer Vorrat reicht höchstens noch kaum

14 TAGE.

Volksmodewarenhaus M. Wallerich

Limisara, Josefstadt, Wochenmarktplatz.

Heute und jeden Abend kon. er. Hart das Künstlergesch. Tibor

Tibor Blaußius im

„DACIA“

Kaffeefus, Arad.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über ein todsicheres Geschäft. Es gibt doch glänzende, todsichere Geschäfte. — Da bringen zum Beispiel die Blätter die Nachricht, daß das Finanzministerium den anderen Ministerien einen Gesegentwurf über Gründung eines nationalen Versicherungsinstituts unterbreitet hat, bei dem die Besitztümer des Staates versichert werden sollen. Dieses nationale Versicherungsinstitut soll dem Finanzministerium unterordnet werden. Sein Budget ist auf 30 Millionen Lei festgesetzt worden. Das ist doch wunderbar. — Der Staat, der so viele Gebäude, Domänen, Werkstätten, Fabriken, Bahnen, Beamten etc. hat, versichert sich gegen Feuer, Ueberschwemmung, Einbruch, versichert seine Beamten, soweit sie gefährdet sind, gegen Unfall, eventuell auch gegen pünktliche Auszahlung des Gehaltes etc. Er ist also ein Kunde ersten Ranges, der der Versicherungsgesellschaft gleich am Gründungstage in den Schoß fällt. Glückliche werden über Nacht Generaldirektoren, Direktoren, Bürochefs usw. werden. Es wird einen Verwaltungsrat geben, pompöse Titel, Kantienem, Salare, Automobile und was alles dazu gehört. Eisenbahnfahrten werden auf Staatskosten gehen, Stempelgebühren wird es ebensowenig geben wie Steuern und Postspesen. Was die Hauptsache ist: jegliches Risiko ist von vorneherein ausgeschaltet. Denn wird es Verluste geben, so wird sie ja der Staat decken, und gibt es Gewinne, so den Kantienem fließen. Solch todsichere Geschäft, nein, die konnte doch nur der Staat finden.

— über den Geist der Zeit, wie er von der liberalen Partei aufgefaßt wird. Der Abgeordnete Zmandi hat nämlich in der Kammer während der Adressdebatte eine Erklärung abgegeben, in welcher er eine neue Wendung seiner Partei ankündigt, die sich im Geiste der Zeit nach links orientieren müsse. Schade, daß die Parteigrößen der Liberalen erst jetzt dräufkommen sind, daß sie bisher den neuen Zeitgeist verschlafen haben. Wenn sie die Linksorientierung vor mehreren Jahren vorgenommen hätten, zur Zeit also, wo sie das Staatsbüßel zu lenken hatten, so wäre heute im Lande manches anders. Auch die Winderheitenfrage, die gewiß eine Frage der Neuzeit ist, stünde heute schon in einem viel günstigeren Lichte, weil sie gerade von dem Liberalen nie anerkannt und nicht in dem Hintergrund geschoben würde. Allerdings kommt es darauf an, was die Liberalen unter einer Linksorientierung verstehen. Dies wird erst die nächste Zukunft zeigen.

— warum der Neuaraber Katholische Frauenverein sich immer in solche Dinge hineinmengt, von denen er nichts versteht? Anstatt Wohltätigkeitsarbeiten und darüber nachzudenken, wie man wirtschaftlicher im Haushalt arbeiten kann, lassen diese Leute sich verheßen und stolpern auf dem unglücklichsten Gebiet der Politik herum. — wo unsere ganze Wirtschaftsnot und wo mehr als 50 Prozent jenem Umfange zu schreiben ist, daß zuviel Politik getrieben wird, wäre es Aufgabe der Frauen, daß mindestens sie das bleiben, wozu sie erschaffen wurden: gute Mütter und Hausfrauen. Alles andere besorgen ohnehin die Seelen- und Mandatschacherer.

— über die Krankheiten in Bukarest. Duca hat seit einigen Tagen vorstichtig sein Zimmer, weil er krank ist; Argetoianu ist stark verschlimmert und für niemand zu sprechen; Manolescu erklärt, nicht abgedankt zu haben und dennoch wurde er gehen gemacht; Jorga schwärmt bald für ländliche Idylle, bald für drastische Maßnahmen; Lupu, der in der Hoffnung auf einen Ministerposten bisher die Regierung in Schutz nahm, hat plötzlich herausgefunden, daß sogar Schiffe gestohlen wurden und bestreift die Regierung; Abrescu fühlt sich als der einzige kräftige Mann, der das Land retten kann; Goga träumt von seinem „Ährenblatt“ und jenen Zeitungen, die er verbreiten würde, wenn er wieder Minister werden könnte; die Familie Brattanu hat sich ausgesöhnt und Maniu, der so plötzlich in Bukarest erschienen ist, hat sich wieder zurückgezogen. ... Kurzum: ein endloser Tanz hat sich in den letzten Tagen abspielt, weil man den Gedanken der Bauern- und Arbeiterherausbeschwörung hat u. nun nicht zu Ende denken will. Dasselbe war bei den Beamten-Steuern, wo man sich die Fingerringe anständig verbrannt hat und schnell nach einer kalten Dusch suchen mußte.

Die europäische „Friedensschmiede.“



In kurzer Zeit soll die endgültige Abrüstungskonferenz ihre Arbeit beginnen, aber in allen Ländern ist mehr von neuen Rüstungen als vom Friedenswillen zu hören. Ueberall häufen sich in den Magazinen die Kriegsgeräte, noch immer laufen zahlreiche neue Kriegsschiffe vom Stapel.

Der Friedensengel: „Was geht denn hier vor?“

Der Chor der Mächte: „Stören Sie uns nicht, wir bereiten uns auf die Abrüstungskonferenz vor.“

Finanzkontrolle mit Revolver

in einer Wingaer Bäckerei.

Durch die vielen Verordnungen und Verpflichtungen, welche dem steuerzahlenden Bürger auferlegt werden, ist es kein Wunder, wenn die vielen Ueberprüfungsorgane in jedem Menschen einen Missetäter erblicken. Eine neue Falle, um solche zu entlarven, ist der Brotstempel.

Dieser Tage blieb vor dem Bäckereiladen Anton Baltodob in Winga eine Kalesche stehen, der ein Mann einstieg. Derselbe betrat das Geschäft und fing, ohne sich vorzustellen oder zu sagen, was er wollte, an, Brotlaibe der Reihe nach aus

der Stellage zu nehmen und zu untersuchen. Da der Geschäftseigentümer gegen ein derartiges Vorgehen protestierte, zog der Fremde den Revolver, um sich auf die Weise Respekt zu verschaffen.

Da er aber nichts fand, was sein eigenmächtiges und brutales Vorgehen rechtfertigt hätte, entfernte er sich, ohne daß der Bäckermeister Kenntnis erlangt hätte, wer der Betreffende war und was er wollte. Vielleicht könnte die Finanzbehörde über diesen Fall nähere Auskunft geben!

Die volksgemeinen Wahlmacher

auf Stimpfsang.

Seit dem schändlichen Wahlerfolg unserer sogenannten Führer und der noch schändlicheren Methoden, die sie anwenden, um ihre Mandate zu sichern, haben sie jetzt in Gertianosch den ersten Versuch gemacht, um dem Volk wieder die Honigschnur durch den Mund zu ziehen und es langsam wieder wahlreif zu machen.

Diese Annäherung geschah unter dem Verwand, daß der dortige Arzt Dr. Max Hoffmann einen Vortrag über die Geburtshilfe, im Falle es dazukommen sollte, hielt. Der Doktor sprach beschränkt sich auch tatsächlich auf sein Thema und er fand auch Anklang damit.

Es berührte daher eigentümlich, daß sich nach dem Vortrag Andreas Krämer zum Worte meldete. Man war allgemal überrascht, was wohl dieser Mann zu dem medizinischen Thema zu sagen habe.

Er schlug aber andere Töne an und kam endlich auf die Volksgemeinschaft zu sprechen und betonte die Notwendigkeit der Nachbarschaften, die je eher wieder ins Leben gerufen werden müßten.

Der Redner hatte jedoch wenig Glück, denn im nächsten Moment war der Tempel leer. Man hörte noch die Worte: „Ja, was glauben denn die, daß wir schon auf die letzten Parlamentswahlen vergessen haben?“

So ist diesmal der Stimpfsang nicht gelungen. Und wenn man mit solchen Mitteln kommt, unter dem Vorwande eines lehrreichen Vortrages Mißbrauch den Volksführern zu streuen, so soll man sich nicht wundern, wenn unser Volk sich auch von allen kulturellen Veranstaltungen zurückzieht und sich vom Strom fremder Gewässer mitreißen läßt.

—Hg.

Vor Weihnachten keine Exekutionen

weil man hofft, daß die Kaufleute und Gewerbetreibenden nach dem Weihnachtsmarkt mehr Geld haben.

Gewerbetreibenden nach dem Weihnachtsmarkt mehr Geld haben.

Bukarest. Die Verordnung des Finanzministeriums, laut welcher die Steuerrückstände bis zum 31. Dezember unbedingt und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einzutreiben sind, erhielt jetzt eine mildere Form dadurch, daß man angeordnet hat, vor Weihnachten die rigorose Strenge dieser Verordnung zu unterlassen. Nicht darum, weil man dem zahlungsunfähigen

Staatsbürger die Freude am Weihnachtsbaum nicht nehmen will, sondern nur darum, weil man damit rechnet, die Kaufleute, Gewerbetreibenden usw. werden doch vor Weihnachten ganz bestimmt größere Umsätze haben, um dann gleich nach Weihnachten um so energischer u. mit Erfolg an die Steuereintreibungen heranzugehen zu können.

Nicht verneuen die teure Zeit! Jedwelder Auftrag, sowie Einhängigung von Paketen und Briefen, werden schnell und pünktlich vermittelt durch das neueröffnete

Messenger Boy-Unternehmen

Arab, (in den gew. Lokalitäten „Okogon“ des Reisebüros Waggon Stts). — Telefon 336. Ueberraschend tiefe Reduzierung der Tagen.

Die Folgen der hohen Steuern.

Mit Senfen, Hacken und Stöcken gegen die Exekutors.

Die Gemeinde Lasnadnagbajom wurde dieser Tage von den Steuereintreibern überflutet, die sogar kräftige Zigeuner-Männer mit sich brachten, um die Exekution unbedingt durchzuführen zu können.

Selbst die Betten der Steuerzahler sollten weggeführt werden, was die Bevölkerung aber berart erbitterte, daß sie mit Senfen, Hacken und Stöcken auf die Herren des Steueramtes losgezogen ist und diese ordentlich durchprügelte.

Herbeigerufene Gendarmen machte dem Rabau ein Ende, brachte die verwundeten Steuerleute in Sicherheit und hat einige Verhaftungen vorgenommen.

Neues Privat-Sanatorium

für Frauen in Arab.

*) Was in den meisten Städten schon seit Jahrzehnten eingeführt ist, mußte die Stadt Arab entbehren, nämlich ein Privat-Sanatorium für Frauen. Der Frauenarzt-Spezialist Dr. Johann Rabo hat jetzt ein solches eingerichtet und seiner Bestimmung übergeben. Zuerst steht das Sanatorium gebärenden Müttern zur Verfügung. Soweit Platz vorhanden ist, werden auch sonstige kranke Frauen aufgenommen.

Durch die Errichtung dieses Sanatoriums ist die Stadt Arab um eine schon längst notwendig gemessene hygienische Einrichtung reicher geworden, wo viele kranke Frauen auf dem Heilweg der modernen Medizin, mit allen ihren Einrichtungen, die Gesundheit finden und neues Leben schenken können.

Vortrag in Großkomlosch.

Aus Großkomlosch wird uns berichtet: Ein außerordentlich zahlreiches Publikum ist im schmuden Festsaal des Vereines erschienen, um dem ersten Vortragsabend des Jugend- und Männergesangvereines beizuwohnen.

Den Abend eröffnete Präses Anton Rakfopf, der die Erschienenen herzlich begrüßte. Geistlicher Rat Michael Buchecker sprach über Ziel und Zweck der Kulturabende. Hans Hackbeil beklammerte das Gedicht von Ludwig Uhland „Sängers Fluch“.

Bezirksarzt Dr. Georg Aczel hielt einen interessanten Vortrag über die Entstehung und Bekämpfung der Infektionskrankheiten, speziell der Lungentuberkulose. Kapellmeister Anton Kufftrig mit seinen Schülern drei Widlingsstücke vor und erntete reichen Beifall.

Anton Rakfopf jun. beklammerte das Gedicht „Bürgschaft“ von F. v. Schiller. Nachher wurden von den Herren Michael Buchecker, Anton Rakfopf sen., Stephan Simonh, Georg Huber, Stephan Seiser, Martin Wagner und Anton Rakfopf jun. auf der Violine und Herrn Lehrer Heinrich Blahmann auf dem Harmonium die Musikstücke „Träumerei“ von Schumann und „Albumblatt“ von Feuerer, und dann nur von den genannten Violinisten die Stücke „Duett“ von Blott und „Menuett“ aus der Symphonie in G-dur von Mozart vorgetragen, wofür sie stürmischen Applaus ernteten.

Das gelungene Programm fand mit den zwei Gesangnummern „Drei Lilien“ und „Adieu, mein kleiner Gardeoffizier“ seinen Abschluß. Das Publikum tarnte auch nicht mit der Anerkennung für die gebotenen Darbietungen. Das erste Hervortreten des Jugendvereines hat sich die Herren des Großkomloscher Publikums erobert.

P. A.

Kein Kredit

im Schuhhandel.

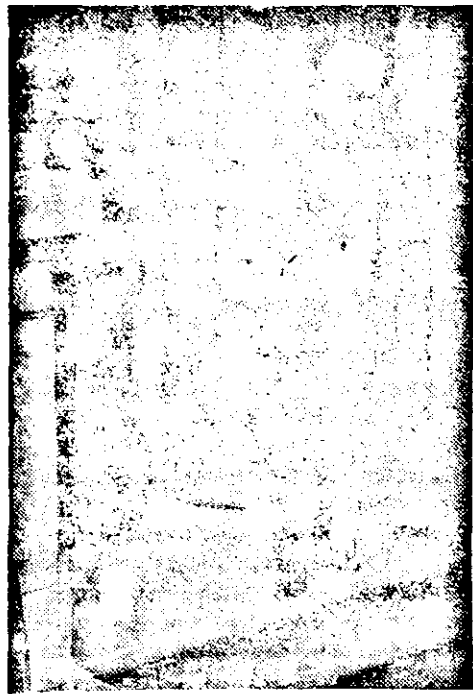
Ueber Aufforderung des Verbandes der Schuhhändler Siebenbürgens und des Banates, die Kreditverkäufe im Schuhhandel einzustellen, haben sich auch die Araber Schuhhändler mit dieser Frage befaßt und man ist zu dem einheitlichen Entschlusse gekommen, die Kreditgeschäfte einzustellen, weil auch den Kaufleuten die Kredite seitens der Fabriken entzogen wurden, demzufolge auch die Schuhhändler nicht in der Lage sind, ihre Waren auf Kredit hinzugeben.

Mozartfeier

am 13. Dezember 1931, um 5 Uhr nachmittags,
veranstaltet durch den Arader Deutschen Kulturverein,
im großen Saale des Gewerbeheimes (Iparos otthon)



Der Reichspräsident beim Bußtags-Gottesdienst.



Reichspräsident von Hindenburg beim Verlassen der Dreifaltigkeitskirche in Berlin, wo er an dem Bußtags-Gottesdienst teilgenommen hatte.

8 Bürgermeister, 8 Diebe

Aus Radauy wird berichtet: Der Präsekt ordnete eine Untersuchung gegen den früheren nationalzarantischen Primar von Oberhorodnik, Basile Teleaga an, bei der sich herausstellte, daß dieser gemeinsam mit dem Gemeindevorsteher Petre Popescu und Gemeinderat Ion Popescu und dem Gemeindevorsteher Lodor Grienco Unterschlagungen beging, die bis zum Jahre 1929 zurückreichen u. den Gesamtbetrag von 300.000 Lei ausmachen.

Die Gemeindebücher waren gefälscht worden, um die Unterschleife zu verschleiern. Die Staatsanwaltschaft von Radauy ließ die Verhaftungen der 8 Defraudanten vornehmen. Bemerkenswert ist, daß bei der Radauyer Staatsanwaltschaft Untersuchungen auch gegen sieben andere Bürgermeister der früheren Aera anhängig sind.

Schilling- und Pengö-Sturz.

Ein Tiefstand, wie man ihn kaum erwartet hätte. Seit Wochen schon machte sich auf dem Devisenmarkt eine bedeutende Schwankung des österreichischen Schillings und des ungarischen Pengös bemerkbar, die schon aus dem Grunde sehr auffallen muß, weil Schilling und Pengö heute den gleichen Wert haben.

Während der Schilling Jahre hindurch 24 und der Pengö 30 Lei Wert war, ist dieser Wert so tief und so auffallend gesunken, daß sowohl der Schilling, als auch der Pengö schon um 18-19 Lei zu bekommen sind. Die amtliche Notierung beider Währungen betrug am Dienstag 19.5 Lei und in Bankkreisen ist man der Ansicht, daß das der tiefste Stand wäre, unter welchem eine weitere Entwertung nicht mehr zu erwarten ist.

Gummitteppiche als Straßenpflaster in Berlin und Paris.

Wie in Berlin werden jetzt auch in Paris Versuche mit neuen Pflasterarten angestellt. Unter anderem erprobt man dort ein Straßenpflaster, das aus Gummitteppichen besteht, die in langen Bahnen aneinandergerichtet und mit Teer verbunden werden.

Bei uns wäre man froh, wenn wir halbwegs fahrbare Straßen mit Schlacke oder Schotter hätten.

Neuarad ohne Autobusse

Weil die Stadt Arad und der Pächter streiten, muß das Volk büßen.

Der Streit zwischen der Stadt Arad und dem Neuarader Autobuspächter Stefan Kobal zieht sich schon lange von einer Instanz zur anderen, bis es jetzt soweit kommen mußte, daß Neuarad überhaupt keinen Autobusverkehr hat.

Die Stadt Arad hat Kobal — trotzdem er die Konzession vom Staat für mehr als eine halbe Million Lei erworben hat — verboten, mit seinen Autobussen auf dem Gebiete der Stadt zu verkehren und Fahrgäste aufzunehmen, gleichzeitig hat sie angeordnet, daß die städtischen Autobusse nur mehr bis zum Brückenkopf der Marosch fahren, weil es auch ihr auf

Intervention Kobals verboten wurde, außer ihrem städtischen Gebiet zu verkehren.

Als Protest dagegen hat Kobal jetzt den Autobus-Verkehr überhaupt ganz eingestellt, so daß die Neuarader keine Gelegenheit mehr haben, nach Arad fahren zu können und zu Fuß gehen müssen.

Kobal wird nun angeblich gegen die Stadt Arad einen Schadenersatz-Prozess anstrengen, wodurch aber die Neuarader noch immer nicht zu einer Fahrgelegenheit kommen.

Gerichtszeugen zu Fuß nach Arad eskortiert und eingesperrt.

Eine neue Sparmaßnahme der Regierung ist es, daß Zeugen, welche zum Gericht vorgeladen werden, die Fahrt zu der betreffenden Gerichtsstelle nicht — sowie es früher der Fall war — mit einer Eisenbahnfreikarte zurücklegen können, sondern sie werden, wenn sie dies auf eigene Kosten nicht zu tun vermögen, mit Brachialgewalt vorgeführt.

Ein solcher Fall hat sich auch jetzt zugegetragen. Die Szapartiliger Einwohner Andreas Sipitsky und Michael Bugyi waren zum Arader Gerichtshof vorgeladen. Es war angeordnet, daß die Reisepesen vom Kläger vorzustrecken seien. Nachdem dies aber nicht geschah, versäumten die Zeugen, zur Verhandlung zu erscheinen, so daß der Gerichtshof ihre Vorführung anordnete.

In der Tat, die Leute wurden von der Gendarmarie eines Tages abgeholt und wie Verbrecher zu Fuß nach Arad eskortiert. Um die Tortur der Leute noch zu erhöhen, wurde nicht der direkte Weg

gewählt, sondern sie wurden in 3-tägiger Tour auf großen Umwegen nach Arad gebracht, so daß die zurückgelegte Strecke 75 Kilometer ausmacht. Diesen für ältere Leute so schweren Fußmarsch mußten die Bedauernswerten ohne entsprechende Nahrung zurücklegen. In Pantota, wo sie auf der Gendarmarie wache die erste Nacht verbringen mußten, wurden sie zum Holz schneiden verhalten. Dann wurden sie in den Keller eingesperrt. Eine zweite Nacht verbrachten sie in Ghiorof, wo sie auf einer Britsche schlafen durften. Die dritte Nacht waren sie in Glogowak in einen abseits des Gebäudes gelegenen Raum eingesperrt.

So werden ehrliche Bürger behandelt, die nichts verbrochen haben, sondern nur das Unglück hatten, vom Gericht als Zeugen vorgeladen zu werden.

Ein guter Pflug, ein Eber Pflug!
Weiß & Götter, Temeschwar, Herengasse.

Drei Kinder erfroren.

Bukarest. Hier hat ein Witwer seine drei Kinder von 6, 5 und 3 Jahren in die Wohnung gesperrt, ohne den Kleinen Lebensmittel und Heizung zu geben.

Nach drei Tagen ist es den Einwohnern aufgefallen, daß sie die Kleinen nicht sehen, man hat die Wohnung aufgebrochen und fand die drei Geschwister, einander umarmend, verhungert und erfroren auf.

Gegen den ruchlosen Mörder seiner Kinder wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Militärkontrolle?

Das Ergänzungs-Bezirkskommando in Arad und Temeschwar macht alle Männer, die ihrer Militärpflicht genüge getan haben und in der Reserve sind, darauf aufmerksam, daß die Kontrolle der Militärpässe am 3. Dezember beginnt.

In der Stadt und auf dem Lande wird Tag, Ort und Zeit rechtzeitig bekanntgegeben werden, wo die Pässe zur Abstempelung vorgelegt werden müssen. Die noch keinen Paß haben oder aber die Ausstellung eines neuen Passes verlangen, müssen ein diesbezügliches Gesuch einreichen, welchem (nach neuester Verordnung) zwei Brustbilder, in der Größe von 6x7 cm. beizulegen sind.

Mozart, das Wunderkind.

Die deutsche Kunst ist reich an Gestalten, an lebenspendenden Quellen der Frische und der Unsterblichkeit, deren Ströme die ganze Welt durchzogen und überall nur aufbauend wirken.

Mozart, der große Musiker, der Meister vieler Sinfonien, Sonaten, Konzerte, der Vater der Kirchen- und Kammermusik, gehört zu diesen Gestalten, aus deren Quellen unausschöpfbar die Perlen der Kultur fließen und fließen werden, ohne Ende. Schon als kleines Kind ist er seiner Umgebung aufgefallen. Kaum siebenjährig, befindet er sich schon auf Kunstreisen mit seiner Schwester als Klavier-, Orgel- und Violinspieler. Als 13-jähriger Knabe führt er bereits den Stab als Konzertmeister in seiner Geburtsstadt Salzburg, wo er im Jahre 1756 das Licht der Welt erblickte.

So früh wie in dem Wunderkind die musikalische Gestaltung zum Ausdruck kam, wie das Talent seine Gestaltungen in dem Kinde, besonders als dramatische Komposition aufkommen ließ, so früh mußte er der Tochter Jeus, Polyhymnia folgen, die als Göttin der Musik eines Tages aufgehört hat, Mozarts Talent zu nähren und zu speisen. Der kaum 35 Jahre alte Mozart beendet seine Laufbahn, reich an Schaffungen musikalischer Unsterblichkeiten in Wien, wo er im Jahre 1791 seine Augen für immer schloß.

Am 5. Dezember d. Jahres feiert die Welt der Künste den 150. Todestag des heimgegangenen Komponisten. Auch in der Stadt Arad wird der deutsche Kulturverein am 13. Dezember daran erinnern und im Rahmen eines groß angelegten Programmes den Musiker als Kind, den Mann als Komponisten einem kunstliebenden Publikum bekanntmachen.

Es sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß diese Gelegenheit, einen so großen Meister der Musik kennen zu lernen, nicht sobald wiederkehren wird und daß es uns ein Bedürfnis ist, mit den Gestaltungen eines so großen Talentes näher bekannt zu werden. Wer es irgendwo tun kann, versäume diese Gelegenheit nicht und glänze mit seinem Erscheinen bei der Mozart-Feier.

Todesfälle.
In Eben Dorf ist nach langem schweren Leiden die 39-jährige Frau des Landwirtes Andreas Wolf, geborene Maria Denker, gestorben. Sie hinterließ fünf kleine Kinder.

Stoffe	Kauft dort	Textilwaren
wo Ihr mit Vertrauen kauft! Bei der Firma		
Aldermann & Hübner		
Arad, Bul. Reg. Ferdinand 25 (Fruchtplatz)		
findet Ihr die besten Waren zu den billigsten Preisen!		
Strickwaren	Achtsame Bedienung.	Tücher

Moderne Möbelveloure
ganz schwere Ware, 130 cm. breit, S. 450

Moderne Möbelripse
130 cm. breit, Lei 300

Moderne und Styl-Möbelbrokate
Lei 320

Handgeknüpfte Teppiche
2/3 m, Lei 8000

und sämtliche Innendekorationsartikel in reichhaltiger Auswahl im Spezialgeschäft für Teppich- und Möbelstoffe

Franz Kálmán, Timisoara
Temeschwar, Innere Stadt, neben Hotel Ferdinand.

F E L L E **P e l z e**

Bessarabische Persianerfelle Nutrietten
und alle anderen Pelzwaren zu Engrospreisen auch in Detail, am billigsten bei der

PELZVERWERTUNGS-GESELLSCHAFT
Temeschwar IV., Kossuth-Bajosgasse 4 (im Hause der Bürgerlichen Spartassa). Billigste Einkaufsquelle für Pelzmäntel. ENGROS UND DETAIL.



„Wenn mein Pferd es bis Bukarest aushält und ich nicht zu spät komme, dann werde ich auch noch zur Bauernerschulung sprechen und das einbringen, was meine Kollegen bisher verfaumt haben.“

Kathreinliedertafel in Refasch

Der unter Leitung des Junglehrers Peter Focht stehende „Refascher Deutscher Männergesangsverein“ veranstaltete im Gasthause Ferdinand Latsch eine „Kathreinliedertafel“.

Trauernachricht.

In Haxfeld ist die 49-jährige Gattin des Obermüllers der „Pannonia“-Dampfmühle Kristof Botreng, Frau Katharina Botreng geb. Wambach, gestorben.

Wo sind die Millionen

die für die Studenten gesammelt wurden?

Bukarest. In der Parlamentsitzung teilt der Nationalgarant Filitan mit, daß das Blatt „Univerful“ im Jahre 1924 eine Studentenunterstützungsaktion eingeleitet und mehrere Millionen Lei gesammelt, mit dem Geld aber nicht verrechnet hat.

Liberales Stimmen: Niederträchtige Verächtigung!

Jorga: Warum niederträchtig? Ich ersuche den Finanzminister, festzustellen, was mit dem Gelde geschehen ist?

Liberales Stimmen: Der Eigentümer des Blattes und damalige Justizminister Stelian Popescu ist korrekt vorgegangen. Er hat aus dem gesammelten Geld 3 Millionen Lei dem Unterrichtsministerium geborgt!

Argetolanu: Dies entspricht der Wahrheit, ich werde aber verfügen, daß das Geld unverzüglich zurückgezahlt und dem Studentenfonds zur Verfügung gestellt werde.

Jorga: Und ich bitte den Herrn Justizminister zu untersuchen, was mit den anderen Millionen geschehen ist und warum man dieselben nicht jener Bestimmung zuführte, für welche sie gesammelt wurden.

Wer sparen will

der bezahle noch bis Ende dieses Monats die Bezugsgebühren seiner Zeitung für das erste halbe Jahr (180 Lei) und er bekommt einen „Landsmann-Kalender“ (Lei 16) und ein „Silber-Rochbuch“ (Lei 50) umsonst.

Die Haxfeld-Johannisfelder Eisenbahnlinie

wird endlich eröffnet — wenn es wahr ist. — Auch die Großschamer-Jasenowaer Eisenbahnlinie soll ausgebaut werden.

Die Frage der Inbetriebsetzung der Haxfeld-Johannisfelder Eisenbahnlinie scheint nun doch eine Lösung zu finden. Die Temeschwarer Betriebsdirektion der Staatsbahnen hat nämlich die Verwirklichung des seit Jahren gehegten Wunsches der Bevölkerung dieses Sprengels in das Budget des nächsten Jahres aufgenommen.

Die Nachricht wird gewiß in den betreffenden Gemeinden mit Freude begrüßt werden. Weiteres soll zwischen Großscham und Jasenowa die Eisenbahnlinie ausgebaut werden, welche das Karascher Komitat mit der jugoslawischen Grenz-

station verbinden würde. Dadurch bekäme das Karascher Komitat eine direkte Verbindung mit dem Hasen von Batsch u. würde den Verkehr dieses Hafens wesentlich erhöhen. Natürlich erschließen sich auch dem südblichsten Teil unseres Komitates günstigere Wirtschaftsmöglichkeiten.

Neuer schwäbischer Apotheker.

Franz Wittenbinder, Sohn des angesehenen Grabayer Volksgenossen Johann Wittenbinder wurde an der Grazer Universtität mit Auszeichnung zum Doktor der Pharm. promoviert.

Gratis-Kalender und -Bücher

haben wir im Laufe dieser Woche an folgende Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren für das Jahr 1932 im voraus bezahlten oder uns einen neuen zahlenden Leser erworben haben, geschickt:

- Wilhelm Gängler R, Anton Franz R, Georg Wertz S, Johann Bergen S, Peter Gutkunst B, Johann Wajshgan S, Adam Vuk B, Franz Giler B, Johann Loos S, Johann Leeb M, Theodor Roth W, Jakob Balzer M, Jakob Schütz C, Philipp Martin R, Frau Johann Kung L, Anton Lambrecht S, Ferdinand Senger R, Franz Wiesenmayer R, Johann Schragner R, Josef Orbach D, Fidel Wächler S, Franz Rudi C, Nikolaus Zanter R, Josef Rudi C, Lorenz Hartmann R, Nikolaus Holzinger C, Nikolaus Adam R, Nikolaus Heinrich R, Dr. Padi L, Josef Schulz J, Peter Schmidt R, Johann Schmidt R, Johann Mühlbach S, Michael Willjung B, Johann Jorch B, Friedrich Baier R, Peter Muffak S, Andreas Baumann L, Johann Reinert C, Nikolaus Andree L, Michael Lulau S, Johann Schnell R, Johann Rudi C, Matthias Helmi B, Kornelia Petesja M, Josef Straub S, Peter Wolf L, Michael Dautner R, Nikolaus Gantner R, Franz Kaiser B, Johann Lauritz S, Balthasar Kreiner jun. D, Konrad Krauß M, Christian Stenner B, Paul Petre S, Anton Reiser S, Margaretha Vogel S, Anton Mallinger S, Johann Müller 497 S, Johann Müller R, Gottlieb Buch F, Karl Eißler S, Peter Palm S, Karl Augustin L, Franz Wastolobitz J, Johann Bartol S, Michael Eichhorn C, Johann Schulz R.

- Nikolaus Lehart S, Emanuel Kosnat S, Anton Szud S, Franz Dürbed W, Peter Rudi C, Karl Eißler L, Josef Leichert R, Martin Schwager L, Nikolaus Jäger C, Nikolaus Holzinger S, Paul Lürle S, Konrad Franz S, Adam Bauer S, Marianna Glas S, Michael Bod L, Ignaz Anselm O, Matthias Rudi R, Josef Döringer S, A. Kraftl S, Franz Kraftl S, Matthias Hubert R, Josef Willems R, Peter Müller R, Josef Deggenborn R, Martin Sonn R, Kaspar Lach S, Josef Koska S, Rudolf Jäger B, Adam Zahn R, Emmerich Fehli S, Alexander Hauptl D, Peter Wetendra L, Sebastian Schmalz W, Josef Klug R, Fidel Keller C, Andreas Vogel C, Johann Bayer S, Adam Luchau S, Wilhelm Reinholz S, Peter Berg S, Johann Schäfer S, Christian Luchau S, Adam Berg S, Jakob Fickinger W.

Unser Wochen-Sonderangebot:

Crépe de Chine Lei 125

Damen- und Herrenstoffe, Seidenware, Hemdenzephire, Barchende, Flanelle, Weissware, Wattdecken usw. am billigsten im

„Goldhaus“

Timisoara, Schlossgasse Arad, Bulv. Reg. Ferdinand 11

Massen-Verlobungen in Haxfeld.

In Haxfeld hat sich der in Temeschwar als Koch bedienstete Alexander Richter mit Fräulein Anna Robina, der Maurermeister Peter May mit Fräulein Susanna Volk, der Zimmermann Alexander Merkly mit Witwe Rosalie Witwe geb. Bayer, der Selchmeister Georg Funk aber mit Fräulein Anna Stoffel verlobt.

In Amerika verstorbene Banater.

In Chicago ist am 21. Oktober der aus Deutschbentschel stammende Franz Andor einem Herzleiden plötzlich erlegen.

In Cleveland verstarb am 27. Oktober Nikolaus Keith im Alter von 52 Jahren. Nikolaus Keith kam als junger Mann aus Haxfeld nach Amerika. Hier arbeitete er anfangs als Maurer, spätere Jahre aber als Baumeister.

Ein Alioscher Landwirt

mit der Stallaterne erschlagen.

In der Gemeinde Aliosch entstand in der Nacht vom Samstag auf Sonntag zwischen zwei Bauern des Ortes eine Kauferei, in deren Verlaufe der 36-jährige Landwirt Basille Zivan schwer verletzt wurde und kurz darauf starb.

Basille Zivan ging abends ins Wirtshaus, wo er tüchtig Wein trank. Als er bereits stark betrunken war, fiel ihm der 40 Jahre alte Milosch ein, mit dem er seit langer Zeit einen unerledigten Streitfall hatte. Von Alkohol unternehmungslustig gemacht, stand Zivan gegen 3 Uhr morgens auf und begab sich zu dem Hause Milosch. Dort fand er die Türe offen und betrat mit großem Stau den Hof.

Als Milosch den Kratwall hörte, stand er auf, zündete eine große Stallaterne an und ging hinaus, um nachzusehen, wer in seinem Hofe wäre. Als Zivan Milosch erblickte, rief er ihm sogleich zu, daß er gekommen sei, um abzurechnen.

Zwischen den beiden entstand hierauf ein Streit, bei dem Zivan seinem Gegne einige Fausthiebe versetzte. Dies brachte nun auch Milosch in Wut und er schlug die brennende Stallaterne mit solcher Wucht auf den Kopf Zivans, daß dieser blutüberströmt zum Hof hinausstürzte. Basille Zivan erlitt so schwere Verletzungen, daß er an deren Folgen bald darauf gestorben ist. Milosch wurde verhaftet.

Gelbstmord in Gurahonj.

Ein Kaufmann das Opfer der Wirtschaftskrise.

In Gurahonj hat sich der 60 Jahre alte Kaufmann Moritz Steinberger erhängt. Der Lebensmüde war bis vor nicht so langer Zeit gutsituiert, er wurde aber das Opfer der wirtschaftlichen Verhältnisse, so daß er letztere Zeit in der größten Not lebte. Aus dieser seiner verweifeltesten Lage befreite er sich dadurch, daß er sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

*) Dr. Jostan Becki, Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Trab, verlegte sein Atelier in die Str. Josef Vulcan (gew. Kuzinczy-Gasse) 12.

Lustige Ecke

Der den Toren der Ärzte.

Nach zehnjährigem Studium in der Fremde kam ein junger Arzt in seine Heimat zurück. Gleich nach seiner Ankunft wünschte er die älteren und erfahrenen Ärzte seiner Vaterstadt kennen zu lernen. Er ging zuerst zu einem Arzt, der der älteste und berühmteste in der ganzen Gegend war. Als er sich näherte, sah er zu seinem Erstaunen viele Geister davorstehen. Er hatte von seinem besonders tüchtigen Lehrer auch das Geistersehen erlernt; darum war es ihm nun auch möglich zu fragen, wer sie wären und was sie hier vor dem Tor des Arztes wollten. „Wir sind die Geister der Menschen, die dieser berühmte Arzt getötet hat. Wir warten hier, bis der Arzt auch stirbt. Dann wollen wir uns an seinem Geist rächen.“ Er ging weiter zu anderen Ärzten, überall fand er die Geister der Getöteten vor den Toren stehen, manchmal über hundert, manchmal nur zehn.

Erst gegen Abend kam er zu einem Arzt, vor dessen Haus nur ein einziger Geist stand. Er dachte: „Dieser Arzt ist wohl der beste der Stadt, denn er hat nur einen einzigen Menschen getötet.“ Er ging hinein und machte sich mit ihm bekannt. Danach bat er ihn um gute Ratschläge für die ärztliche Praxis.

Der Arzt war sehr erfreut über die Anerkennung und sagte in bescheidenem Ton: „Ich würde Ihnen ja gerne helfen; aber ich habe selbst noch keine große Erfahrung. Erst heute habe ich meine Praxis begonnen.“

Nur nicht zu früh.

Arzt: „Geben Sie das Trinken und Rauchen auf und Sie werden Ihr Leben um zwanzig Jahre verlängern.“

Patient: „Aber ist das jetzt nicht schon zu spät?“

Arzt: „Es ist niemals zu spät.“

Patient: „Dann will ich noch zehn Jahre damit warten.“

Eine gute Idee.

Buchhalter: „Wie soll ich die 50.000 Lei buchen, mit denen der Kaffler durchgebrannt ist?“

Chef: „Unter laufende Ausgaben.“

Auch eine Vollmacht.

Der Briefträger schellt an der Tür. Er fragt nach dem Hausherrn, der keine Heinz antwortet, daß der Vater ausgegangen sei. Die Mutter, die das Gespräch gehört hat, kommt herbeigelaufen und sagt:

„Ja, geben Sie den Einschreibebrief her, ich habe Vollmacht.“ Der kleine Heinz, dem unterdessen ein Unglück passiert ist, behauptet darauf: „Mammi, ich auch — vollmacht!“

Im Herbst.

Starrer zum Landwirt: „Wie geht das zu? Auf Ihren Obstdäumen sieht man keinen Apfel mehr. Haben Sie Raupen gehabt?“

Landwirt: „Das nicht, aber meine Schwägerin aus der Stadt war 14 Tage mit vier Kindern bei mir zu Besuch.“

*) Überzeugen auch Sie sich! Jeder, der kein Feind seines Geldes ist, kauft seine Schnittwaren bei der deutschen Firma zur „Weißen Taube“, Baumwoll-, Leder und Marg, Lemschwarz-Fabrik, Ansbacherstraße 24.

Krieg wegen einem gestohlenen Schwein.

Lissabon. Nicht immer sind die Ursachen von Kriegen gleich, auch nicht immer entstehen sie aus diplomatischen Erwägungen. In dem portugiesischen Guinea hat der Häuptling eines der eingeborenen Stämme dem Häuptling eines anderen Stammes ein fettes Schwein gestohlen. Daraus ist zwischen den zwei Stämmen ein unbarmherziger Krieg entstanden, so daß dabei Frauen und Kinder gemordet wurden. Dem Zusammenstoß sind mehrere hundert Menschen zum Opfer gefallen. Das portugiesische Militär hat den angreifenden, aus 4000 Köpfen bestehenden Stamm umzingelt und auf eine unbewohnte Insel deportiert.

Bei Einkäufen

berufen Sie sich auf die Inserate in unserem Blatt. Erstens laufen Sie billiger ein und zweitens machen Sie uns Respekt und beweisen dem Kaufmann, daß er nicht ungeschickt hat und umsonst hat.

Erkönig und — Steuerbehörde.

(N.) Ist auch das Steuern zahlen keine angenehme Aufgabe, so kommt ihr nichtsdestoweniger jeder nach, sofern er nur im Besitze der dazu notwendigen Mittel ist; Nun sind aber die Zeiten heute so, daß die meisten von uns die erdrückenden öffentlichen Abgaben nicht aufzubringen vermögen, so daß der Gerichtsvollzieher beinahe schon zu unseren täglichen Gästen gehört. Mit welchem Erfolg er seine Besuche abstattet, ist allerdings eine andere Frage. Immerhin pflegt er auch ohne Aufforderung diesen ein Ziel zu setzen, und was dann kommt, wissen heute leider schon allzu viele von uns: Dann kommt die Trommel, wenn man nicht im letzten Augenblick in der Lage ist, ihm den schuldigen Tribut für den Fiskus zu entrichten.

Während aber derartige Besuche früher noch erträglich waren, so werden sie in letzter Zeit nachgerade ungemütlich. Der Gerichtsvollzieher darf sich nämlich heute nicht mehr mit einem einfachen Wachmann begnügen, sondern er muß trachten, auch je mehr Landjäger (Wendbarmen) als Begleiter auf seinen Weidenweg mitzubekommen. Wahrscheinlich ist die Finanzbehörde der Ansicht, daß das Erscheinen eines Gerichtsvollziehers in Begleitung von zwei oder drei Landjägern statt eines Wachmannes, der vielleicht auch noch die Ortsprache der Bevölkerung spricht, auf die freudig erregten Gemüter einen berartigen Eindruck macht, daß die Leute unzufrieden in den Schuldbüchern, unter den Strohsack oder in ihre schäbige Rodtasche greifen, um von dort die zur Befriedigung des Hungers des Steueramtes notwendigen blauen Lappen und klingenden Münzen hervorzuzaubern. Geht es aber so nicht, nun dann kommt eben das Unvermeidliche, worunter jener bekannte Ausruf: „Zum ersten, zum zweiten und zum drittemal zu verstehen ist. Besser: zu verstehen wäre, wenn sich eben — Käufer einfinden, um die Habe ihrer Mitmenschen für sich zu erstehen und dem Fiskus zu dem von ihm so heiß begehrten Gelde zu verhelfen. Aber wer hat Geld heute? In allerfrüherer Zeit scheint aber auch der hier geschilderte Vorgang nicht mehr zu genügen. Erschienen nämlich da vor einigen Tagen ein Herr von der Lemschwarzer Finanzverwaltung in

einer Selbstgemeinde, der sich Finanzaufseher — auf deutsch: Inspektor — nannte und angab, im Auftrage einer hoch- und wohlwollenden Finanzbehörde die bisher geleisteten Steuerentrichtungen der Steuerzahler überprüfen zu wollen. Diese angenehme Aufgabe verband er dann mit einer noch angenehmeren, die darin bestand, daß er lediglich den Steuerkult von Geschäftsleuten zu verstehen gab, sie möchten ihre noch rückständigen Steuern unverzüglich entrichten. Als die Leute sich auf den schlechten Geschäftsgang beriefen, da sollten sie dann ihren Mann kennen lernen.

Der Herr Finanzaufseher drohte bald mit Lizenzziehung, bald aber schlug er auf das Bult, so daß ihm ein Drogenhändler einige Regeln aus der Anstandslehre beibringen mußte. Aus seinem ganzen Gebaren aber konnte man nur darauf schließen, daß er zu Hause — also in Lemschwarz — dahin unterrichtet wurde, jenen bekannten Grundsatz des Erkönigs vor Augen zu halten und den rückständigen Steuerkult gegenüber auch danach zu handeln. Dieser Grundsatz lautet bekanntlich folgend: Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt!

So sehr wir auch diesen Grundsatz einer hochwollenden Finanzbehörde zu achten wissen, müssen wir nichtsdestoweniger gegen ein derartiges Vorgehen unserer dahinschlafenden bescheidenen Ansicht Ausdruck geben, daß eine Befolgung dieses Grundsatzes durchaus nicht am Platze ist. Wir erwarten deshalb, daß man wieder zur alten Ordnung zurückkehre, zumal es — einstweilen wenigstens — noch kein Gesetz gibt, demzufolge Finanzaufseher den Steuerzahlern gegenüber mit Drohungen oder mit der Faust vorgehen dürfen. Und wir wollen hoffen, daß wir auch niemals mit einem solchen Gesetz bealücht werden, wenngleich die meisten von uns nicht wissen, von wo sie das Geld hernehmen sollen, um vielleicht gerade für die Befolgung von Finanzaufsehern auszukommen, die sich in einer gleichen Rolle gefallen, wie sie hier geschildert wurde.

Die Steuerbehörde wird sich schon bequemen müssen, auch den rückständigen Steuerträgern gegenüber einen anderen Grundsatz als den des durchlauchtigsten Erkönigs anzuwenden.

Große japanische Offensive

... und der Völkerbund beratschlägt.



Während die Herren des Völkerbundes immer noch beratschlagen oder mindestens so tun, als würden sie das machen, geschehen ganz schauderhafte Dinge in der Mandchurie.

Tokio. Die japanischen Truppen haben eine neue Offensive eingeleitet. Sie griffen unter dem Oberbefehl des Generals Hanba die Chinesen bei Paischipo an der Eisenbahn Peking-Mukden, etwa 50 Meilen von Mukden, an und haben ein furchtbares Gemetzel veranlaßt.

Tientsin. Die Japaner haben in Lang-

ku an der Mündung des Baiho Munition ausgeladen. Das japanische Schulkriegsschiff „Yakumo“ hat die Weisung erhalten, sich von Cascho nach Tientsin zu begeben.

Und der Völkerbund? Der bekommt alljährlich zur Aufrechterhaltung seines „großen Apparates“ schwere Milliarden von den einzelnen Staaten, ist aber in ernstesten Fragen ganz machtlos.

Unser Bild zeigt ein japanisches Feldlazarett, wo verwundete chinesische Gefangene verbunden werden.

Briefkasten

Johann K...n, Berlin. Die Sache ist nicht so einfach. Gede sich ein ammannder Mensch mit den Lemschwarzer an einen Tisch legt, müßte vor allem Dr. Kaspar Wuth das durch Wahlschwindel erhaltene Senatomandat niederlegen, dann würde erst das andere kommen. Es gibt nämlich sowohl bei den „Jungschwabern“, wie auch bei der „Freien Deutschen Gemeinschaft“ Leute, die anderer moralischer Auffassung sind. Denn, laut Ihrer Auffassung, dürfte man vielleicht auch stehlen, sich nur nicht erwischen lassen und ein Gauner wäre nur derjenige, der erwischt wurde, der andere aber ein Ehrenmann... Wir sind diesbezüglich klüger und wenn ich weiß, daß ich ein Mandat durch Wahlschwindel bekommen habe, dann verzichte ich darauf und würde lieber trocken Brot essen, als solche Senats- u. Parlamentsdiäten in die Tasche zu streifen. Daß sein, daß wir nach der heutigen politischen Moralauffassung scharf urteilen, wir sind aber so geartet und kennen nur eins: das ist der ehrliche, gerade Weg. Ist etwas auf diese Art nicht zu erreichen, dann soll es lieber unerreicht sein.

Gewissensnot 202, Hattfeld. Wenn Sie Ihre Karten nicht mehr zahlen können, sich aber scheuen, Ihrem Schuldner das direkt mitzutellen, so sagen Sie ihm einfach, Sie seien ab 1. Dezember sprachlos. Er weiß dann sofort, daß Sie nicht einmal mehr Notieren können.

Christian H...g, Wismarburg. Gewiß bringen wir sehr gerne auch besarabische Urteile, wie Sie sehen, doch klappt eins nicht bei unseren besarabischen Lesern: die Leute bezahlen ihre Zeitung nur sehr schwer oder überhaupt nicht. Sollen wir nun, bei diesen schweren Zeiten, unter welchen auch der besarabische Bauer noch mehr als der Banater zu leiden hat, mit Prozeduren beginnen und den Leuten Speien machen? Dies widerspricht unserem besseren Gefühl und so wäre es uns vor allem lieb, wenn die Besarabier (wir haben dort nahezu eine halbe Million bei Außenstände), so gut es eben geht, ihre Zeitungsschulden bezahlen, damit wir auch wieder Lust bekommen, uns mit besarabischen Fragen zu befassen. Daselbe ist mit der Bulowina der Fall, wo ebenfalls 80 Prozent der Leser faule Zahler sind und wir demzufolge geschwungen waren, einem Großteil die weitere Zustellung des Blattes einzustellen.

Rastropolskiter, Lohrin. Wofür die Herren Parlamentarier heute ihr Geld bekommen? Ja, bester Herr, das weiß kein Mensch!

Josef E...n, Berjamosch. Der ganze Unterschied zwischen „Inflation“ und „Deflation“ ist der: in der Inflation zahlt man mit „Notgeld“. In der „Deflation“ zahlt man nicht wegen — Geldnot. — Was ist jetzt bei Ihnen?

Josef H...n, Josefstadt. Ja, alles hat seine „Risse“. Der Bienenstich ist z. B. äußerst schmerzhaft, trotzdem bietet er manch Interessantes, auch für den Laien, denn sobald man den Mechanismus des Bienenstiches kennt, ist man gegen Bienenstiche gefeit. Der Stachel der Biene hat eine eigenartige Konstruktion. Bekanntlich reißt er nach dem Stiche ab und die stechende Biene opfert, wenn sie von ihrer Waffe Gebrauch macht, ihr Leben. Neuere Beobachtungen haben gezeigt, daß die abgerissene Waffe selbsttätig arbeitet, etwa wie ein abgeschossenes Torpedo. Der Apparat, mit welchem die Biene ihr Gift dem Opfer injiziert, besteht aus zwei mit Widerhaken versehenen Schneiden, an welchen zwei muskulöse Giftbeutel befestigt sind. Nachdem der Stachel nebst Giftbeuteln abgerissen ist, ziehen sich die Muskeln rhythmisch pulsierend zusammen. Dadurch wird das Gift unter die Haut gepresst, außerdem werden die gegeneinander arbeitenden Schneiden durch diese Bewegung immer tiefer hineingetrieben, eine reflektorische Bewegung, die so lange andauert, bis die Giftbläschen leer sind. Wird man gestochen, so reißt man unwillkürlich den Stachel heraus. Das ist ein Fehler, denn dabei bekommt man die Giftbläschen zwischen die Fingerzehen, preßt sie aus und brächt das Gift in die Wunde, was ja gerade vermieden werden sollte. Das einzig richtige ist, den Stachel wegzukratzen oder wegzuschaben. Er keine Zeit zu verlieren ist, benutze man den Fingerzeig. Ein tüchtiger Straker über die gepunktete Haut befriegt den Stachel nebst Giftbläschen. Die Nachwirkung des Bienenstiches, das Weiden aus Leipzig, wird dann aus.

Bronchitis, Marie... Sie sind nicht ganz im Bilde. Was Ihnen der Arzt verschrieben hat, Mithra... ist ein altes Mittel gegen Husten, gegen Entzündung... hat es bewirkt.

Fröhliche Weihnachten!

beretten Sie Ihren Kindern, wenn Sie die Spielwaren bei A. Sternfelds Nachf.

Julius Schwarz, Timisoara

Lemschwarz, Innere Stadt, Merchgasse 2, — Josefstadt, Bul. Berthelot 19, besorgen. Besichtigen Sie ohne Kaufzwang unsere Weihnachtsausstellung.

Verkauf en gros und en detail.

Unruhen in Australien.

Jeder dritte Einwohner arbeitslos.

„Die Morningpost“ meldet aus Melbourne: Die Unruhen in den australischen Industriestädten haben wieder aufgelebt. In Melbourne sind innerhalb acht Tagen über 60 Geschäfte geplündert worden. In Sidney gab es beim Versuch der Arbeitslosen, sich eines Lebensmitteltransportes zu bemächtigen, zwei Tote und viele Verletzte. In Victoria ist jeder dritte Einwohner erwerbslos. Die „Morningpost“ fügt hinzu: Die jahrelange Herrschaft des australischen Sozialismus endet in einem Meer grenzenloser Elends.

Zurück zum Militarismus

in der Tschechoslowakei. Prag. Nach langwierigen Verhandlungen zwischen den tschechischen Militärbehörden und der Prager Polizeidirektion, ist ein Abkommen getroffen worden, daß die Polizisten sowohl Offiziere wie den Feldweibel (Stammmeister genannt) in den Straßen zu grüßen haben.

„Erfolgsquelle in uns selbst“ (Durch innere Einschau Schwächen überwinden, Selbstvertrauen, Schaffensfreude, Mäherkraft gewinnen). Von Dr. Fritz Gerthelwohl. 332 Seiten auf gutem Papier, Ballonfeinendruck, Format 15, 5X21 cm. Preis RM 12.— Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Wlgerstr. 20 und Wien I., Sehgasse 7.

Das Buch ist gerade jetzt, wo alles hypnotisiert auf den „Zusammenbruch“ wartet, von größter Aktualität. Es wendet sich in einem Augenblick an den in der Wirtschaft tätigen verantwortungsbewußten deutschen Menschen, wo die äußeren Reserven der Wirtschaft nahezu erschöpft sind und wo nach Jahrzehnten allzu angepannter Anstrengung die Selbstbesinnung auf unsere inneren Erfolgsquellen wichtigstes Gebot wird. Es ist der Wegweiser derjenigen, die sich nicht von der kommenden Zeitentwicklung überraschen lassen wollen, seiner Zeit, die sich wieder freimachen wird von übertriebenem Nationalismus und Amerikanismus und die den Rückweg zu einer deutschen Arbeitsfähigkeit finden wird.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Hil. Witte.

Winterzerstreuung

bringt nur der



Der beste und billigste deutsche Kalender des Banates. Reichhaltiger Lesetext. Silber, Wissenswertes für Haus u. Hof. Preis 16 Lei.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Dieser, welche das Abonnement auf die Dauer eines halben Jahres voraus bezahlen, erhalten den Kalender und auch noch ein „Silberes Rechenbuch“ gratis!

Sanitäts- und Krankenpflege-Artikel
Brustbänder, Bauchbinden
Kleinliche Instrumenten-Vermischungen
KECKEMÉTI
Lindbarena, Zelbigsasse, Ede Lloyd.

Glänzende Erfolge der Genossenschaften.

Die Banater Genossenschaften haben durch die Zentralgenossenschaft, deren Leiter Hans Anton aus Warjasch ist, den Prager Markt für unser Banater Getreide eröffnet. Die Preise waren natürlich immer die höchsten, weil doch die Genossenschaften, welche der Zentralgenossenschaft ihren Weizen zur Belieferung zur Verfügung stellten, ohne Provision für den hiesigen Vermittler und Exporteuren den jeweiligen höchsten Börsenpreis in Prag erhielten.

Hans Anton war nämlich persönlich in Prag, die Genossenschaften brauchen keine Konkurrenz zu scheuen, denn die Warjascher Bauern wissen es: Hans Anton ist tüchtig im Geschäft!

In Willeb besteht auch eine Verwertungsgenossenschaft, die auch Weizen durch die Zentralgenossenschaft hinausliefert. Aber es besteht auch ein Bauernverein, wo der Chemiker Hans Pierre-Wier die Bagelge spielt. Dieser Bauernverein hat sich mit einem rassenfremden Temeschwarer Händler verbündet und sagt: Bauern liefert durch den Bauernverein euren Weizen nach Prag, nicht durch die Genossenschaft! Also eine Konkurrenz den deutschen

Bauerngenossenschaften für den fremdnationalen Geschäftsmann! Lieber soll also dieser die Provision haben, als daß die Genossenschaft den Weizen bekommt! Dann fahren noch solche Leute herum und predigen Solidarität und völkische Disziplin, die lieber mit den Fremdnationalen gehen, als mit dem deutschen Bauern.

Auch den Grafen

geht es schlecht. — Die Familie Szechenyi sucht um ein Moratorium an.

Budapest. Großes Aufsehen erregte in den Gesellschaftskreisen das Moratoriumsuchen der Familie (Witwe und zwei Kinder) des verstorbenen Grafen Geza Szechenyi.

Die Familie besitzt in Erdő Eszkonha ein Gut von 8126 Katastraljoch im Werte von wenigstens vier Millionen Pengö (80 Millionen Lei). Sie verfügt jedoch über kein Bargeld und schuldet verschiedenen Gläubigern etwa 200.000 Pengö.

In unserer Puppenklinik
werden auch jetzt, wie bisher auch, gebrochene Puppen neu gezaubert.
THEATER-BAZAR
ARAD, GEW. FREIHEITSPLATZ.
Die bei uns gekauften Puppen werden gratis repariert.

Mit Vertrauen können Sie Klaviere, Pianos kaufen bei der seit 50 Jahren bestehenden
Firma Johann WÖNKA
Temeschwar-Josessstadt, Lördl-Gasse (neben dem Rüttelplatz).
Neue und fabrikmäßig ausgebeuerte Klaviere zu tiefherabgesetzten Preisen.
Ratenzahlungen! — Mehrjährige Garantie!

Rühne's Qualitätsmaschinen!
Rübenschneider! Hädsler!
Rebler und Schroter
für Hand- und Kraftbetrieb.
Weiß & Götter,
Maschinen-Niederlage,
Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 11a

Goethe's Leben.

Seine Kindheit, Jugendzeit, und reifes Mannesalter, sein Schaffen und Wirken in einem Werk von 750 Seiten zusammengestellt, das sonst 1260 Lei kostet. Auf Grund einer Vereinbarung mit dem Verlag ist es uns gelungen für die Leser unserer Zeitung den Vorteil zu erreichen, daß sie das wunderschöne Buch anstatt um 1260 Lei für nur 170 Lei kaufen können, wenn sie sich auf unser Blatt berufen.

Das Werk eignet sich besonders als **Weihnachtsgeschenk** und kann bezogen werden, entweder direkt durch die „Araber Zeitung“, oder bei Franz G a n d s z, Buchhandlung Arab, Bulev. Regina Maria Nr. 10.

Diese Geschenk-Liste interessiert auch Sie!

Für einen neuen Leser:
1. Volksliederbuch — — — — — Lei 25
1. Rechenbuch — — — — — „ 25

Für zwei neue Leser:
Grundzüge der Landwirtschaftlichen Betriebslehre — — — — — Lei 40
1. Leitfaden der Landwirtschaftlichen Betriebslehre — — — — — „ 50
1. Grundzüge der Landwirtschaft — — — — — „ 60
1. Silberes Rechenbuch — — — — — „ 80

! Von diesen angeführten Geschenken, die besonders für unsere Landwirte, Frauen und Frauen sehr wichtig sind, kann sich jeder unserer alten Leser eines auswählen, wenn er uns im Verhältnis einen oder zwei neue Leser erwirbt.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. In derate der Quadratcentimeter 4 Lei. In derate 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Besonderen Anträgen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei untern Zahlstelle in Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1a (Maschinen-Niederlage Weiß u. Götter). Telefon 21-82.

Verebelte Wurzelreben

garantiert sortenrein: 1. Klasse 2.20 Lei, 2. Klasse 1 Lei pro Stück. Amerikanisches Schnittreben: 40 cm. lang, 200 Lei pro tausend, liefert frachtfrei Frankfurt, Borscht, Paulsch (Paulis). Sub. Arab.

Feine Solinger Stahlware: Messer, Messer, Scheren, Haarschneidemaschinen, Taschenmesser. kaufen Sie am vorteilhaftesten bei Messerschmied Franz Lejnor u. Co. Arab, Piata Ram Jancu, Szababagater, 21.

Müllergerichte, feig, der zur Schroterei und Rüdablung versteht, wird aufgenommen bei Michael Juna, Mühlentesther, Alexanderbauer (Sandru), Sub. Timis-Torontal.

Zur Einführung
unseres Kleinen Anecdoten-Magazins (monatlich 1 Heft a 32 Seiten), zahlen wir jedem ohne Ausnahme
1000 Lei in bar
welcher daselbe durch Voreinsendung des Gesamtbetrages von 100 Lei auf ein halbes Jahre abonniert und folgende Aufgabe richtig löst

? [3x3 grid] ?

Die 9 Felder sind mit beliebigen Zahlen von 1—10 so zu besetzen, daß möglichst viele gradlinige Verbindungen zur Summe 15 vorgenommen werden können. Lösungen sind möglichst innerhalb 8 Tagen unter Beifügung der 100 Lei in Banknoten oder Briefmarken per Einschreibebrief einzureichen, doch können auch 150 Lei beigelegt werden, in welchem Fall wir die Belohnung auf 1500 Lei erhöhen und weitere 4 Hefte liefern. Die Auszahlung erfolgt innerhalb 14 Tagen und zwar an jeden Löser ohne Ausnahme und ohne irgendwelche sonstigen Verpflichtungen (also keine Verlosung oder dergl.), aber nur, wenn der Abonnementbetrag gleichzeitig abgesandt wurde; alles andere ungültig.
W. F. r. a. Verlag, Postfach-Sammelkasten bei Hamburg (Deutschland).

„Sanitaria“

Bandagen, Korsetts, Optik und hygienische Artikel, Gummistricrupfen nach Maß, Kleintier-Spezial-Gezeuger, Timisrara, Rossuth 2a, Josephgasse 21, bis-abis der Josessstadter Kirche.
Bauchbinden von Lei 350 aufwärts!

Deutschlands Horoskop

Ergebnis unserer Umfragen / Ohne einen Plan in New York und viele andere sensationelle Beiträge und Rätsel. Das Dezemberheft überall zu haben.
Scher's Magazin